GAUDEO

John Carter Brown.

38

Fumanx No. 8.

H. 31
Sabin 99343

See date at the end 1505.

Von der neu gefunden Region die wol ein welt genent mag werden/durch den Cristenlichen künig von portugal/wunderbarlich erfunden.

JOHN CARTER BROWN

Albericus Vesputius Laurentio Petri Francisci de medicis vil gruß.

IN vergangen tagen hab ich dir eben weyt geschryben von meiner widerfart von den neuen lantschafften die ich mit Clasen versambneter schyffen mit schwerem kosten von gebot des durchleuchtigisten Künigs von Portigal durchsucht haben vnd funden/Die man mag die neuen welt nennen/So bey vnsern vorfarn vettern dauon keyn wissen gewesen/vnd allen den die solichs hörn aller ding ein neus sey/Sunder auch das alle meinūg vnser eltern über tryfft so doch der merteyl der selben spricht/das vber die gleichmitnechtige lynien genant Equinoctialis/vnd gegen mittag keyn wonung der leutten/sunder alleyn das groß mer inhalten/Das sy nennen das attlandisch mer/Dn ob yemand der selben wonungen daselbs sein geredt so habē sy doch aus vil sachē das do wonhafftig land vñ ertrich sey widerredt/Aber das solich ir maynung fälsch vnnd der warheit wider sey ūn alle weg hat diß mein letzte schiffung beweist/So ich in den selben gegnungē gegē mittag menschliche inwonung funden hab mit vil volcks vnd vil thieren bewert/dañ vnser Europa oder Asiam oder Affricam/vñ so vil mer gefunden temperierten lufft schon vnd lauter mer vnnd lustiger dañ in eynicher andern lantschafft die wir wissen/Als du hernach sehen vnnd verstan würst/so ich kürtz die obern ding beschryben vnd die ding so vermerckens vnnd gedegnuß aller würdigest vnnd von mir gesehen oder gehört in dieser neuen welt synd/Als hernach gezeygt würt.

Mit glucklicher fart am vierzehen den tag des monats Mayen/Tausent funffhūdert eyn Jar/schieden wir vō Olisippo nach gebott des obgenanten künigs mit dreyen schyffen zu ersuchen newe land gegen Auster/vnnd zweyntzig monet an vnderlaß furen wir gegen mittag der selbē schyffung vñ fart ordenung vñ weyß ist also/ Dyse schyffung ist gewesen durch die sortunaten Jnsalen/vor zeitten also genant/ Aber zu dysen werden sy genant die Jnsulen magne canarie/der grossen Canarie/die da sindt im drytten Clima der sybenfaltigen außteilung der welt vñ am anstoß vñ gegen der wonhafftigē landen der Sonnen nidergangs/ Dannen durch das groß mer Occeanū dē gantzen staden affricū/ vñ ein teil der Moren lands durchreñt biß zu den hohen bergen d̄ Moren so also von Ptolomeo genent wirt/Das zu dißen zeittē vō den vnsern das grün haubt genent wirt/ vñ von den Moren vberwunden/ vñ die selbe landschafft Mandinglia vierzehen grad innert der krummen schnur genāt Torrida zona/von der lyniē equinoctiali gegen Mitternacht die von schwartzē leuten vñ völckern bewont wirt/ da selbs nach rastung vñ widerlabung vnser krafft vnd nottürfftiger dingen zu vnser schiffung/huben wir die encker auff vñ zertantten die segel in winde vñ in vnsern weg durch das allerwildest groß mere Occeanū/ vñ furen gegen dem wider siben gestirn gen Ancarticies/ ein wenig gegen der Sonnen nydergang wandten wir durch den wynd genant vulturnus vnd von dē tag als wir abschieden von dem gemelten hohen gepyrg zwen monet vñ drey tag schifftē wir ee das vns land oder ertrich zesehen ward. Was wir aber in solicher wilde des Mers/geliten haben/vñ was sorgklicher verderbung schiffbruchen was liplicher vnfuren wyr gelitten habē/Vnd mit was angsten vnsers gemütes wir gearbeit haben/mein ich/gib ich denen zebedencken die aus vil dingen erfarung wol wissen/was da sie vngewise ding suchen/ vñ nit wissen ob die sein zu erfaren/ Vnd das ich mit einē wort alle ding begriffe solt du wissen das in Sechtzig tagen vñ siben tagen die wir schiffeten vier vñ viertzig tag an vnderlaß an einander gehebt habē mit

regen tonnern vñ plitzen so gar finster das wir weder Sonnen in tag noch liechtē hymel in der nacht nie gesehen haben/Da von so geschach das vns solicher grosser schreckē einfiel das wir gar nach alle hoffnung vnsers lebens hinwurffen/In solichen angsten den noch vñ so wütungen des mers vñ des hümels gefiel dem hochstē gott vns ze zeygen ungewont ertrich vñ new lant schafften vñ ein vnbekante welt/Das wir nach der selben beschawūg mit so grossen frewden durchgossen seind als yemāt wol bedēcken mag/wie gewönlich denen geschicht die aus vil mangerlei betrübnussen vñ vnfal vñ aus widerspeningē glück verhelet vñ fundē/vñ ervolgt haben Also an dem Sybenden tag des monats Augusto Tausent funffhundert vñ ein jar/In der gemeltē lantschafften staden vnd zulendung wurffen wir die encker ein/gott vnserem herren lobsagendt mit hochzierlicher byt vñ gebet vñ mit gesang einer zierlichē meß/Da erkanten wir das land vnd ertrich nit ein insel sey/sunder ein eingewandt land denn sich solichs streckt mit fast langen staden nit mit vmbzugenen die do vmbgiengen vñ voll ist on zall vil inwonender leutten deñ wir dar in gefunden habē an zal vil völcker vñ leut vñ aller wald thieren geschlecht so man in vnsern landē fyndt/vñ viel ander ding so vor von vns nie gesehen seind von den selben allen were gar vil vmnd lanng zesagen/Grosse genad vnnd barmhertzikeit gottes vmbscheyn vns da wir dysen landen zukamen dann vns was abgangen an holtz an wasser/vñ hetten noch wenig tag mögen beleiben/vñ auff dem mere vnßer lebē erhaltē. Jm sey ere vñ glory vñ danck gesagt/Wir wurden da zerate das wir furen nach dem begryff des staden vnd des lands dyser lantschafft gegen der Sonnen auffgang vñ die anschung solichs lāds nyemer zelassen/Vnd zu stundan durch furen wir das/damit wir kamen zu einem wünckel/da das land ein enkere machet gegē mittag vñ von der statt da wir am ersten das land traffen byß zu dysem wünckel waren bey dreyhundert welscher meyl/vñ in zeyt dyser schyffung seind wir zu dickerñ malen zu land gefaren vñ haben freūntlich gesprech vñ wandel mit dem selben volck gehebt als du hernach vernemē würdest. Nit was vergessen dir zeschreybē das von dem hohen gebyrg des grünen haubts byß zu anfang dyser

bewonten landtschafft seind bey Sybenhundert welscher meylen
Die wöl ich meyn dz wir mer dañ Tausent vñ achthundert meyl
gefaren so von vnwissenheit der stetten vñ schyffmeysters so von
vngewytter vñ von winden verhindert die vnsern schlechtē weg
wider tryben zu stetten vñ vil abwendungen/Dañ wenn mein ge-
sellen ir gemüt vñ vertrawē nit zu mir gesetzt hettē/ so mir bekant-
lich was der grössen welt lantschafftung vñ gelegenheyt so weis
kein schyffman oder wegweyser vnsser fart der ioch bei funff hun
dert meylen wüste wo wir waren/Dañ wir warē vmbschweiffig
vñ yrrig/Dann allein der hymelischen zeichen höhe waren vns zu
beweysung vñ zeygten vns warheit verlomer dingen vñ die selben
weiste vns der quadrant vñ das Astralabium als sy alle erkanten
Hie von si mich alle in grossen eren hielten/ Dañ ich zeigt inen das
die verschrybnen meres karten kunst der schyffung ich berichter
was dann alle Schyff herren der ganntzen welt wyssen nyt mer
dañ von den stetten vñ landen die sy offt vñ dick bey geschiffet vñ
erfaren haben/Vnd als vns an dem ende der egemelt wynckel eyn
krümme erzeigt des landstaden gegē nüttag wurdē wir eins sölichs
fürfaren vñ zuerkundē was in den grossen landē were/Vñ schiff-
ten also nach dem staden bey Sechs hundert meylen wegs vmb
zum dickern mal/kamen wir vñ gingen zelande besprachten vñ be
redten wir vñ bewonten mit den inwonern vñ lantsleuten der sel-
ben region/ vñ wurden gütlich vñ brüderlich von inen empfangē
vñ beliben etwan dick funffzehen oder zweintzig tag bey inen stets
vnd freuntlich als liebe geste mit inen redende als du hernach ver-
mercken würst/ ye doch so ist dyser bewonten lantschafft teyl in d
krummen schnur Dorida zona innerthalb der lynien equinoctialē
gegen dem hymel gegent Antarticus dann sein anfang hebt an im
achten grad über die equinoctial/Nach dysen landsstaden schiffe-
ten wir so lang das wir über vñ fuer furen des Steinbocks Tropi
cum vñ funden den gegen syben gestirneten hymel den wir nenen
den herwagē vñ zu latein Polus antarticus genent wirt/ An dem
selben irem hymels ansehung im vmbkreyß ouson genant den sel-
ben iren hymel fundē wir wol funffzig graden oder staffel höher
Wir waren auch neher oder dabey des Antarticus zirckel bey Si-

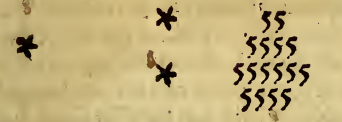
Bentzehen graden semis/ Was ich da gesehen vñ erkent hab vō na
tur vñ weser: der selben leutten vñ von iren weser: vñ sytten gelegē
hayt vñ schicklīgkeit vō fruchtbarkeit des ertrichs von haylsami
keit des luffts/ Von gestalt vñ schickung des hymels vñ der hime
lischē leyben Vñ allermeyst von den vnbeweglichē verhafftē ster
nen/ der achten spere so von vnßern vorfaren nie gesehen oder be
schryben synd wil ich hernach sagen/ Darumb am ersten der leut
ten halb/ So habē wir in dysen landen vñ region funden so vil vñ
so grosse der völcker/ scharen vñ leutē/ dz die niemāt erzelen möcht
als man list im Apocalipsi/ Ein volck sah ich ein mylt gütig vnd
hantweisyg vñ gand alle nackend beide weyb vñ mann/ vñ gantz
an bedeckūg ir leybē an allen enden/ vñ wie sy aus muter leib kum
men also gand sy biß das sy gesterben/ dañ sie synd groß von leyb
viersch:ötig wol geschickt/ guter schöner gelidmaß vñ geferbt ett
licher maß gegem rotem/ Das ich mein dyse von der vrsach kūmē
das sy nackend gand vnd von der sonnen bescheynen also geferbt
werden/ Sy haben auch weyt vñ groß harlock vñ schwartz/ Sy
synd mit irem gang vñ mit spyl treiben dettig vñ gering vñ gütti
ger schönen antlitzen/ die sy doch inen selbs heßlich machen vñ vn
gestalt. dañ sy boren inen selbs löcher in die backen die muntleffzen
vñ die nasen vñ die oren/ Du solt auch mit gedēcken dz solche löch
er klein seyn oder sy eins allein habē dañ ich etlich gesehē hab die in
iren antlitzen allein Syben löcher ō yegliches so groß was das ein
kriechen wol in eins gan möchte/ Sy verstossen inen selbs soliche
löcher mit plaben steynen/ Cristallen/ Marmor: vñ alabaster/ gar
hübsch vñ schön vñ mit weyssem gebeyn vñ mit andern dingē/ so
mit künsten vñ köstlich mit arbeyt gemacht werdē nach ir gewon
heyt vñ gepr:auch/ Vnd ob du also seheſt eyn so frembd vngewon
ding grossem selzenen wunderliche/ Nemlich einē menschen der
da hatt in den backen alleyn vñ in den lefftzen Syben stein ō etlich
in der lenge einer halben spann du wurst mit an groß verwūderūg
sein/ dañ ich hab dyck war genomē vñ überschetzt/ dz sybē solicher
steinē am gewycht habed. xvj. lot über vñ on das in yeglichen oren
die mit dreyen löchern durch stochen synd sy noch ander steyn tra
gen die in rūngen hangē vñ diße weyß vñ sytten ist allein ō mannē

Dann die frawen zerstechen innen selbs ir antlitz nit also mit löche
rung dann allein die oren. Eyn ander syt vñ weyße ist auch vñ
der vñ bey inen gnug abweysig vnd wider alle menschliche glau-
bung / Das ir frawen die eben gelüstig vnnd geill synd / vnnd iren
mannen machen das innen ir bauch geschwellen in söllicher über
mestung das sy vngestalt vnnd schmehlich erscheynen vnnd das
tund sy mit etwas finden vñ zu nahung etlicher gyfftigen thieren
Vnd von söllicher sach geschicht das inen vil ir gemecht verlieren
die inen von mangels wegen der artzney faulen vnd beleiben an ge
mecht / Si habē kein tuch noch deck weder leines noch baumwol
les / dann sy es nit bedörffen vnnd haben kein eygen gutt / Sunder
alle ding synd innen gemeyn / Sy leben allesampt an ein künig vñ
an ein gebietter vñ ist yr yeglicher im selbs ein herr / So vil weyber
nemen sy so vil sy wollen / vnd der Sun mit der muter / vnd der bru
der mit der schwester vnd der erst mit der ersten vnd der begegner
mit der begegneten veruneynigen sich / Als dick als sy wollē scheī-
den sy die die vermehlichte ee / vnnd halten in söllichem gantz keyn
ordnung / Darumb haben sy keynen tempel vnd halten kein gesatz
vnd synd nyt abgötter. Was sol ich mer sagen / Sy leben nach der
natur das sy wol epicuri / bauchfüller genant werden mögen dañ
senici / Bey inen synd kein kauffleut noch kauffmans gut / Die scha
ren des volcks haben auch krieg / vnd an kunst vnd ordenung / Jr
elterñ mit iren reten vnd gebotten vnder bygen die jungen zu thun
was sy wollen vnnd rüsten sy zu streytten in söllichen sy eynander
grausamlich zu tod schlahen / vñ welche sy also im krieg vñ streytt
fahen die füren sy hyn mit dz sy die bey lebē lassen sunder inen selbs
behalten das sy da von mestigen vñ sy essen denn einer den andern
der do obligt den ö vnderligt essen vñ vnder andern fleisch ist inen
menschen fleysch gemeynlich ir speyse / Dyßer dingen aber solt du
gewyß seyn das dyser zeytten gesehen ist das der vatter sein Sune
vnd sein gemagel gessen hat / vñ ich hab einen gekennt mit dem ich
auch selbs geredt von dem sy sagten das er mer dann vō dreyhun-
dert menschen leiben gessen hat / Vnd bin in einer Stat gestanden
syben vñ zweintzig tag da ich gesehen hab in den heusern gesaltzen
menschen fleysch vnnd auff gehenckt zederren / wie dann bey vns

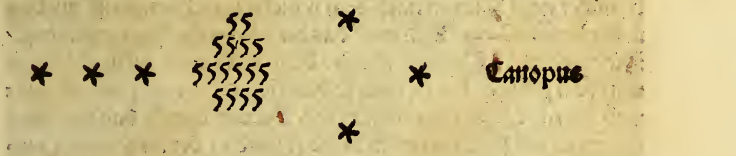
gewönlich ist Speck vñ schweyne fleisch auffzehēcken/ Hier sag ich darbey das sy sich verwundern warumb wyr nit vnser feyndē fleysch essen vñ in vnser speyß prauchen/ dann sy sprechen das sölichs das aller wolgeschmackteste best fleiß sey/ Jr waffen synd bogen vnd pfeyll/ Vnd wenn sy zu dem streytt eylend so bedecken sy ir leyb an keynen endē fur bewarūg/ Also gar vñ in dē stück besun der synd sy den vnuernüfftigen thyren gleich/ Wir thetten gutten fleyß als vil wir kundten vñ mochten thun vnnd rietten inen von söllichen bösen weysen zelassen/ Sy verhiessen vnns auch von söllichen zelassen/ Die frawen als ich vor gesagt hab/ Vñ ob sy schon ploß vñ nackend gand so haben sy doch Jr leyb eben hübsch vnd wolgestalt vñ sauber/ vñ synd nit so schētlich als villeicht ein yeglicher wenen möcht/ dann sy freg vnd genung leybig synd so wirt ir scham niendert gesehen/ so sy nemlich des mentleys von guter glydmaß vnnd schicklikeit des leybs bedeckt synd/ Vns nam wunder das vnder inen keine gesehen ward/ die da lampend püst hett oder die gekyndet hetten das der selben bauch anders gestalt warē dann der Junckfrawen vñ die nye gekindet hetten/ vnnd andern glydern vnd enden des leybs der gleychen gemerckt ward das ich das ich alles von eren vnd ersamkeyt weitter vngeandert beleyben lassen/ Wann sy sich möchten zu den chüsten leuten gefügen/ als sy außermassen geyll vñ begyrlich synd/ so legten sy alle zucht vñ scham von in zu volpüngung böser dingen/ Sy lebē wol hundert vñ funtzig iar vñ werden selten kranck/ Vnd ob sy etwen in kranckheit fallen so heylen sy sich selbs mit ettlichen wurtzeln der kreuter/ Dyß sein die furnercklichsten ding die ich bey inen gesehen vnd erkent hab/ Der lufft ist an dem ende gar gesund vnd wol temperirt vñ gut/ Vnd so vil ich auß yrem sagen versten kund vnd erkennen mocht so ist an dē ende nyemer keyn pestilentz oder eyniche siechtung die von bösem lufft kümbt/ Vnnd wo sy nit von freuelem gezwungenem tod sterben so leben sy bey langen zeytten/ Ich meyn das an dem ende alle zeit die mittegigen wynd wehen vñ vorab allermeyst den wyr nennen ettwan der inen also ist wie vns der mittenechtig wind genant Aquilo/ Sy sein künstreich mit vischen vñ vischfahen/ Vnd das selbig mer ist völlich vñ von vil vischen vnd

von allen vñ allerley vischen vberflüssig/Da seyn nit ieger vnd ich mein so da synd vil wilder waldthieren geschlecht/vnnd besunder löwen vñ beren vñ an zall vil schlangen vñ andere grausamliche vnd vngestalten thyren/Dar zu vñ als an denen enden lang vnnd prayt weld vñ baum über alle maß groß vñ so sy nackend synd gethüren sy sich solicher dingē nit vnderstan an waffen. Das ertrich dyser landen vñ region ist fast fruchtbar vñ lüstiger ansehūg vñ von vil bergen vnnd Bühelen vñ an zall vil Theler vñ mit fast grossen fliessenden wasseren/über flüssig/Vnd von guten heylsamen prünnen gefeuchtet vñ mit grossen breytten welden vnd dyck die kaum vñ schwerlich mögen durchgangen werden vñ die von allerley wilden thyren vnderscheyd vol vñ übersetzt/Da wachßen selbs an alle der leutten zuthun vnd arbeyt die aller grösten bawm Vnd vnder den selbē vil die frucht büngen am kosten vñ schmackt lieplich vnnd lüstlich vnd den menschlichen leyben nützlich vñ bequēlich/Da gegē auch seynd etlich anders wesens vñ kein frucht synd vnßeren früchten vnnd obß gleych/Da wachßen auch vber alle zall vill vñ mangerley kreuter gestalten vñ wurtzen auß denen sy prot machen/vñ die aller besten gemüß machen sy vnnd vill samen dysen vnßern samen gantz vngleich/Da sein auch keinnerley metallen vnd geschmeyd dann allein gold da von diß region vnd land überflyssen wye wol wir des nichts mit vns namen/In dyser ersten vnser schiffart/vñ das sagtē vns die inwoner vñ sprachē das in der mitteliste gegneten dyses lands grosse volle sey des gold des vñ von dysen verachtet vñ fur nicht geschetzt werde/Sy über flüssig von edelem gesteynn Margariten/Als ich dyr vormer geschriben hab/Wann ich wolt alle vnd yegliche ding erzelen die da seind vnd von den an zall mangerley thyren geschlecht vñ der selben vile/Das were ein ding gar zelang vñ an maß/Vnd schlechtliche glaub ich das vnser plinius dem tausentteyl nit zukumen sey Des volckß der Sitkusten vñ der andern vogeln vnnd der thieren die in den selben landē sein mit so mangerley vnderscheydt der antlitzen vñ frawen das der volkumnesten leut Maler kunst berümbt meyster Pollicletus die ab zemalen erlygen muste/Da seynd alle baum guts vnnd wol geschmackes vñ büngen alle etwas öls oder

solicher feuchtigkeyt / Wenn ir krafft vnnd eygenschafft vns bekant were zweyfelen ich nit dañ das sye der menschē leiben zu artzneye grosser heylung sein solten / Vnnd an zweyfel halt ich ob das Jrdisch Paradeyß auffertrich das das nit ferr vō dyser lātschafft sey / So ir gelegenheyt als ich vor gesagt hab ist gegen mittag in so zymlicher des lufftes meßigkeyt das da weder kalt wynter noch heyß sümmer yemer gefunden werden / Der hymel der lufft synd des merteyls des Jars schön vnd lautter Vñ dicker tempffen vnd neblen hat es nit daselben / Die regen fallē da in kleinen tropffen vñ drey oder vier stund weren sy vnnd verfaren dann als die schnellen überlauffenden regenn / Der hymel ist da gezyert vnnd bezeychnet mit den aller schönsten sternen vnnd zeychen vnnd figuren in dem ich vermerck vnnd verzeichet hab bey zweyntzig sternen so schön vnd fürleuchtig / als wir bey vns vnnd ob vns sehen / den morgenstern vnd den venus / vnd iupiter / Derñ geng vnd vmblauff hab ich vermerckt vnnd also die periphetias vnnd die dyametros / mit herkünftigen weg weysungen auß gemessen vñ gemerckt das die grössers messers synd / Jch hab an dem selben hymel gesehen den Canopus vnnd besünder den selben zwen schön vnd clar / Den dritten aber dymper vñ nit so schön / Der polus antarticus ist nit figuriert mit dem Beren genant vrsa maior vnnd minor / Als vnßer polus articus / Syben gestyrn oder der herwagen genant ob vnd bey vns gesehen wirt / Vnd bey vnd vmb in sicht man nit einichen klaren fürleuchtigen stern / vnnd auß den selben die bey im vñ vmb in seind vnd mit kürtzerem oder schnellerem lauff vnnd vmblauff gefiert werden / der seynd drey / die haben des Trigonos hochem figur vñ gleichnuß / Der die halbe peripherie Dyameter hat Meun semis / Mit denen so sy auffgende sicht man zu der lincken seytten eyn weyssen Canopus außermassen weyt vnnd groß vnnd so die selben in mittelen hymel kummen so haben sye die selben figur.

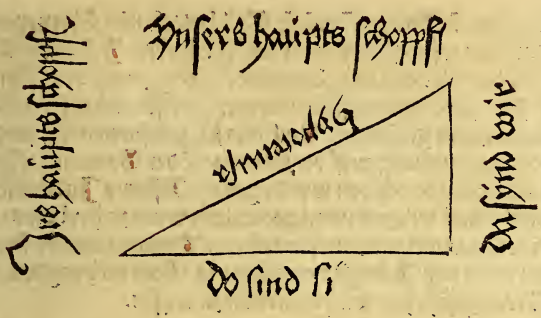


¶ Dysen kummen noch ander zwu der selben halbe Peripherie Dyameter hat gradus zwölff semis / vnnd bey inen wirt gesehen eyn ander Canopus weyß / denen volgen den nach / Sechs ander außbündig hübsch vñ schön stern über alle ander stern der achten spere die da haben in des firmamentz aus begrieff ein halben Peripherie Dyametrum zwey vñ dreissig gradē / Mit denen überflueg ein Canopus schwartz vnd wunderbarlich groß die sicht man in via lactea im mylchweg / Vnd soliche figur haben sy so sy seind in der mittegigen lynien.



¶ Vil ander mer hübscher stern hab ich erkennt vnnd ir motus lauff vnnd bewegnung mit fleyß gemerckt vnnd schön zierlich in eins meiner büchlein geschrybē in dyser meiner schiffart / Nun yetz dyser zeyt hat solichs der durchleuchtigest künig hoffen mir sollen wider geben werdē / In dysem hemisperio hab ich gesehen ettlich ding die der natürlichen meyster vnd philosophen sachen nit mit hellen / Ein weysser regenbogen bey mitternacht zeyt ist zwey malen gesehen / Nit von mir allein sünder auch von allen schyffleuten Des gleychen so haben wir zu merern malen den Newen monen geschē des tags so er sich erst der Sunnen verfügt hat / Alle nacht an dem ort des hymels durchlauffen vil tempff an zall vnd Sunnen fackeln / Ich hab hie vor gesagt in dem selben hemisperio vnd

abscheynnenden hymel das doch eygentlich zereden nit ist aller ding vnnd zu vollem hemisperium gegen vns zu rechnen/ So jo-lichs aber nach yr zucht zu solicher form hat mir gebürt solichs al-so zenennen/ Darumb als ich gesagt hab von Olisippo von dan-nen wir gefaren synd/ vnd abzogen vnnd von der equinoctialem lynien so fer ist nemlich graden/ Neun vnd dreyssig semis haben wir geschifft vnnd seind gefaren über die equinoctialischen lynien wol fünffzig gradus/ die zesamen geschlagen machen bey Neun-zig gradus/ Die selbe sum die weil sy hat den vierden teyl des ober-sten zirckels nach warer sach vnd beweysung der mensur vnd auß messung vns von den alten geben/ So ist küntlich vnnd offenbar das wir den vierdenteyl der welt durchschyffet haben/ Vnnd auß solicher vrsach wir die zu Olisippo wonen bei der equinoctialischē linien am Neun vñ dreyßigisten gradus semis in der Septentrio-nalischen oder gen mitnechtigen lynien das wir seind gegen denen im fünffhundersten grad wonen über die selbē lynien in der breitte hynüber gegē Mittag nach dem winckel zu rechnen fünff gradus in der linien vberig/ Vnd vmb das du solichs klerlich verstandest/ Die lynea genāt Perpēdicularis/ die so wir gerad auffrecht stand von dem puncten des hymels so das sich richtet auff vnser haubt vnd inen in ir seyten oder in ir rippe/ Da von kumbt das wir seind in der rechten slechten lynien vnnd sy seind in der lynie überig vnd sich zeucht in eyn formlich gleichmaß des Triangels Orthogoni/ Der selben linien statt/ halten wir zu Cathete aber sy den grund vō hipotenusa von dem vnsern zu dem yren harschoff gestreckt wirt als in dyser figur beschenit vnd so vil sie genug yetz gesagt von der Cosmographia vnnd beschreybung des ertrichs gelegenheyt.



Dyß waren die mercklichsten stück die ich gesehen hab in dyser meinen letzten bylgerschafft/ den ich nenn den drytten tag/ Dann die andern zwen tag synd gewesen zwu ander schyffung vñ merfart/ die ich nach gebott des durchleuchtigistē Künigs vō hyspānien gegen der Sunnen nidergang hab gethan In denen ich verzeichnet hab die wünderliche ding die vō dem öbersten aller dingē Schöpffer gott vnserm herren geschaffen synd vnnd mercklicher dingē hab ich ein dyarium gemacht vñ ob mir zu weylen die muß so vil zeyt möcht werden/ das ich die ding alle sünderliche vñ wünderliche ding versamlet vñ ein buch der beschreybung des ertrichs vñ der grossen welt machen/ Damit mein gedechtnuß bei vnsern nachfaren/ löblich beleib/ Vnd des almechtigen gots so groß köstlich/ künstliche werck bekant werde zum teyl den vorfaren vnbekāt Aber vns zewissen worden/ Darumb so bit ich den allergütigisten gott das er mir die tag so vil zeleben gebe/ das ich mit seiner genad vnnd meiner sele heyl sölychs meins willens beste schyckung volbünger mög/ Die andern zwen tag behalt ich in meinen büchern/ Vnd so mir das der durchleuchtigest Künig widergebe/ Den dritten tag wil ich besorg das ich mein land vñ rwe such/ Da ich auch mit weysen gelerten leuten rede hab vñ von frewden zu volbringung des dings beholffen vñ getröst mag werdē/ Von dir vordern ich mit vergebūg das ich dyß letzte mein merfart oder bylgerschafft genant mein letzter tag dir nit geschickt hab/ Als ich dir in meinen

brieffen schreyb/Du weyst vrsach So ich noch nit võ dem genanten künig das erst beschryben hab mögen haben/Ich gedenck bey mir selbs das ich noch mag den vierdten tag/vnnd dem synn ich nach/Vnd seind mir yetz schon zweyer schyffen mit ir bereitschaft verheißen tagen geschehen/Vmb das ich zuerfaren newe land vñ Region gegen mittag auff der seitten gegẽ der Sunnen auffgang mich rüsten soll durch den wyndt genant Affricus In dem selben tag ich bedenck vyll zethun zu gottes lobe vnnd zu heyl vnnd nutz dysem reych/vnnd zu ere meynes alters/Vnnd nit anders byn ich warten dann dyß Künigs verwilligung/Gott verheng das/das best ist was geschehen wirt kumbt dir zu wissen.

¶ Auß ytalischer sprach in latein d̃ hübsch Tollmetsch dyße Epistel gezogen hat vmb das alle lateinner verstanden wie vil grosser wunderlichen dingen von tag zu tag funden/Vnnd die freuelmut vertrückt werden denen die den hymel vnd gottes maiestat ze erfaren vnd mer wissen vnnd versteen wöllen dann gebürlich ist/So von so vil zeytt her als die welt geschaffen vnbekannt gewesen ist die wilde gelegenheyt des ertrichs vnd der menschen vnd dyngen die darinn wonhafftig seind/Auß lateyn ist dyß missiue in Teusch gezogen auß dem Exemplar das von Paryß kam im meyen monet Nach Christi geburt.xv.hundert vnd funff jar.

1505

204.

1546 VESPUTIUS DE ORA ANTARCTICA por regem Portugalliæ pridem inventa, *Germanice, with curious woodcut (intended probably as a portrait of the author)*, 4to., *very fine copy, with uncut edges, elegantly bound in morocco, richly tooled, gilt edges*, EXCESSIVELY RARE, *Circa*, 1505

This is the first voyage in German, and of the utmost degree of rarity.

2.
H506
V581vN1
[F]